

Name: _____

Datum: _____

Zeit: 90 Minuten

Zugelassene Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Ist der Mensch ein „Homo Oeconomicus“?**Aufgaben:**

1. Fassen Sie zusammen, was man unter den Begriffen Wirtschaft, Bedürfnis, Bedarf, Konsumgüter (einschließlich der Unterscheidung) und Wirtschaftskreislauf versteht.

(20 Punkte)

2. Analysieren Sie den Text, indem Sie

- eine Einleitung formulieren,
- die Position und Argumentation des Interviewpartners **erläutern**,
- die Tragfähigkeit der Argumentation prüfen.

(35 Punkte)

3. Beurteilen Sie, ob der ‚homo oeconomicus‘ ein für die Wirtschaftswissenschaft sinnvolles Konzept ist. Gehen Sie dabei über die Argumentation des Textes hinaus. **(25 Punkte)**

Hinweise zu den Operatoren:

- **Zusammenfassen:** Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen.
- **Analysieren:** Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen, in systematische Zusammenhänge einordnen und Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten.
- **Erläutern:** Sachverhalte durch Wissen, Einsichten und zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen.
- **Beurteilen:** Den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen.

Materialgrundlage:

Interview mit dem preisgekrönten Wirtschaftswissenschaftler Prof. Axel Ockenfels

Deutsche Welle: *Die klassischen Theorien der Wirtschaftswissenschaften gehen davon aus, dass der Mensch rational und egoistisch ist und für sich nur das Beste will. Ist das inzwischen nicht mehr so – oder warum erforschen Sie das Verhalten von Menschen in ökonomischen Entscheidungssituationen?*

5 Axel Ockenfels: Die Hypothese, dass der Mensch vor allem egoistisch und rational sei, ist eine Hypothese der Ökonomen, die lange Zeit nie getestet worden ist. Aber der Mensch war vermutlich nie so rational und so eigennützig, wie der Ökonom ihn gerne hätte in seinen Modellen. Insofern hat sich der Mensch nicht geändert, sondern die Wirtschaftswissenschaft hat sich geändert, indem sie diesen neuen Ideen und neuen empirischen Befunden Rechnung trägt und den "Homo Oeconomicus" langsam verabschiedet. Denn der "Homo Oeconomicus" ist eine Fiktion, die so nicht existiert.

10

Und was macht der moderne Mensch anders? Will er etwa nicht mehr das meiste für sich?

15 Die Menschen sind immer noch egoistisch, aber sie haben ihren eigenen Egoismus. Sie schauen zum Beispiel nicht nur auf das, was sie unterm Strich bekommen, sondern sie schauen auch darauf, was die anderen bekommen und welchen Status sie - relativ gesehen - in einer bestimmten Vergleichsgruppe haben.

20 Wir wissen eindeutig, dass Menschen durchaus bereit sind, andere zu bestrafen, die sich unfair verhalten - selbst wenn es sie selbst eine ganze Menge kostet. In Verhandlungssituationen zum Beispiel spielt Fairness eine große Rolle. In solchen Situationen sollten sich selbst Leute, die eigentlich eigennützig und egoistisch sind, fair verhalten. [...]Nehmen wir zum Beispiel das Ultimatum-Spiel: Sie haben 100 Euro zu vergeben, und Sie müssen entscheiden, wieviel Sie mir davon abgeben; ich sage "Ja" oder "Nein". "Ja" heißt: Wir beide bekommen anteilig Geld. "Nein" heißt: Wir bekommen beide nichts. Wenn wir also erfolgreich verhandeln, stellen wir uns beide besser. Die Frage ist nur: Wie verteilen wir die Effizienzgewinne?

25 Die klassische Wirtschaftstheorie macht eine klare Prognose: Die sagt, Sie geben mir 1 Euro – denn das ist das, was "Homo Oeconomicus" tun würde unter der Annahme "Mehr Geld ist besser als weniger Geld". Wenn Sie mir 1 Euro geben und ich annehme, dann bekomme ich 1 Euro. Wenn ich ablehne, bekomme ich nichts. Und da 1 Euro besser ist als nichts, nehme ich an. Da Sie "Homo Oeconomicus" sind, antizipieren Sie dieses Verhalten und dürfen sich darauf freuen, dass Sie fast den gesamten Kuchen kriegen und ich fast nichts.

30 Ja, aber das ist nicht egoistisch im Sinne des „Homo Oeconomicus“. Wenn Sie auf das Geld verzichten würden, würden Sie gegen das Minimalprinzip verstoßen, die aber überall gelten soll. Aber Ihre Intuition ist völlig richtig: Wenn wir das Ultimatum-Spiel mit echtem Geld in unserem Labor spielen, dann gibt fast nie jemand nur 1 Euro ab. Die meisten geben ungefähr die Hälfte, also 50 Euro. Wenn Sie zu wenig abgeben wollen, dann wird typischerweise abgelehnt. Das ist ein ganz robustes Verhalten – das passiert in Deutschland genauso wie in den USA oder anderen Ländern. Sie können das Spiel auch 100 Mal wiederholen, das Ergebnis ist immer dasselbe: Die Leute haben eine Unfairness-Aversion. Sie wollen den anderen dafür bestrafen, dass er unfair war. Also müssen die Leute selbst im Egoismus fair und nett erscheinen, weil sie wissen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie am Ende ohne etwas dastehen zu groß wäre. Der „Homo Oeconomicus“ funktioniert hier nicht.

35

40 [...].

Quelle: In verkürzter Form: Deutsche Welle vom 02.03.2005

<http://www.dw.de/abschied-vom-homo-oeconomicus/a-1505080-0> (Aufruf am 11.11.2014)

Name: _____

Erwartungshorizont

Inhaltliche Leistung

Die Schülerin/Der Schüler ...

Aufgabe 1)

fasst zusammen, was im Allgemeinen unter dem Begriff Wirtschaft verstanden wird und thematisiert in diesem Kontext: - Ressourcen, Einrichtungen und Aktivitäten, die der Beschaffung von - Dienstleistungen und Sachgüter dienen - Produktion (Beschaffung) und Reproduktion (dauerhafte Sicherung) - dauerhafte Versorgung und Erhaltung der Gesellschaft - Sicherung von materieller Produktion und Reproduktion Grundproblem aller Gesellschaften	/5
fasst zusammen, was unter dem Begriff Bedürfnis verstanden wird und thematisiert in diesem Kontext: - Mangelerscheinungen, die behoben werden möchten - Schaffung von Wünschen und Auslöser wirtschaftlichen Handelns - Ordnung der Bedürfnisse nach verschiedenen Merkmalen	/3
fasst zusammen, was unter dem Begriff Bedarf verstanden wird und thematisiert in diesem Kontext: - finanzielle Mittel lassen Bedürfnisse zu einem Bedarf nach Sachgütern und Dienstleistungen werden	/1
fasst zusammen, was unter dem Begriff Konsumgüter verstanden wird und thematisiert in diesem Kontext: - Benutzung für eine längere Zeit - Nennung von Beispielen wie Fahrrad, Bücher etc. - Unterscheidung zwischen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter (einschließlich Erklärung)	/6
fasst zusammen, was unter dem Begriff Wirtschaftskreislauf verstanden wird und thematisiert in diesem Kontext: - Verdeutlichung von Tauschbeziehungen von Wirtschaftsakteuren (Nennung dieser Akteure) - dient der Vereinfachung dieser Tauschbeziehungen - nähert sich in mehreren Stufen der Realität an - Arten von Wirtschaftskreisläufen	/5
...erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: max. 4 Pkt.	

___/20

Aufgabe 2)

...formuliert einen aufgabenbezogenen Einleitungssatz (Textsorte, Gesprächsteilnehmer, Medium, Erscheinungsjahr, Thema)	/2
...gliedert das Interview in Sinnabschnitte	/2
... erläutert die Position von Ockenfels: - das Modell des h. o. (vor allem Rationalität und Egoismus) wurde nicht überprüft und konnte niemals von der Wirtschaftswissenschaft bewiesen werden (Z. 4ff) - daher distanziert sich die heutige Wirtschaftswissenschaft vom bisherigen Modell (Z. 8f)	/7
... erläutert die Argumentation Ockenfels': - Fairness und Gerechtigkeitsempfinden lenken den Menschen stärker als im h. o. berücksichtigt (Z. 16ff) - diese Argumentation belegt und veranschaulicht er durch das Beispiel des „Ultimatum-Spiel[s]“ (Z. 19ff), dabei führt er an, wie sich ein klassischer homo oeconomicus verhalten würde (Z. 24 -28) und stellt dem das Verhalten fast aller Menschen bei eben diesem „Experiment“ gegenüber (Bereitschaft andere für unfaires Verhalten zu bestrafen, auch	

wenn es ökonomisch einen Verlust bedeutet) (Z. 33f, Z. 37) - er weist darauf hin, dass das Ergebnis des Experiments weltweit gültig ist (Z. 35) - er schlussfolgert, dass Menschen „selbst im Egoismus fair und nett erscheinen“ (Z. 38)müssen, damit sie nicht bestraft werden und hält abschließend fest „Der ‚Homo Oeconomicus‘ funktioniert hier nicht.“ (Z. 39)	/18
... überprüft die Tragfähigkeit (Logik, Anschaulichkeit, Belastbarkeit usw.) der Argumentation	/6
... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenen Kriterium: max. 7 Pkt.	
<u> </u> /35	

Aufgabe 3)

...formuliert einen aufgabenbezogenen Einleitungssatz	/2
...positioniert sich erkennbar zur Sachfrage	/1
...stützt seine Position mit tragfähigen, in sich schlüssigen Argumenten und Beispielen und geht dabei über den Text hinaus	/7
...benennt auch Gegenargumente	/4
...wägt Pro- und Contra- Argumente gegeneinander ab, entkräftet sie und/oder zieht Schlussfolgerungen aus ihrer/seiner Argumentation	/7
...fällt ein sich logisch aus der Argumentation ergebendes Sachurteil zur Sinnhaftigkeit des ‚homo oeconomicus‘ für die Wirtschaftswissenschaft	/4
...erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: max. 5 Pkt.	
<u> </u> /25	

Summe Inhaltliche Leistung: _____/80 Pkt.

Darstellungsleistung

...strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau u. konsequent auf die Aufgabenstellung,	/5
...bezieht beschreibende, deutende u. wertende Aussagen schlüssig aufeinander,	/4
...belegt seine Aussagen durch angemessene u. korrekte Nachweise (Zitate etc.)	/3
...formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	/4
...schreibt sprachlich richtig (Gr, R, Z) sowie syntaktisch u. stilistisch sicher.	/4

Summe Darstellungsleistung _____/20

Gesamtsumme: _____/100 Pkt.

Note: _____

100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6